

Stellungnahme zur Diskussion um den Vortrag „Queering Aesthesis: Unsettling the Zionist Sensual Regime“

Die Akademie der bildenden Künste Wien hat sich nach mehreren Diskussionen, auch auf Wunsch der Jüdischen österreichischen Hochschüler_innenschaft und aufgrund von sicherheitstechnischen Bedenken des Veranstaltungsortes mumok, entschieden den Vortrag „Queering Aesthesis: Unsettling the Zionist Sensual Regime“, der im Rahmen des Spring Curatorial Program: Art Geographies am 30. Mai im mumok Kino hätte stattfinden sollen, in der ursprünglich geplanten Form abzusagen. Der Text zur Ankündigung des Vortrags beinhaltet Entdifferenzierungen und essentialistische Zuspitzungen in Bezug auf den Zionismus, die von zahlreichen Mitgliedern der Akademie als unhaltbare Behauptungen und Affront wahrgenommen wurden; insbesondere die Jüdische österreichische Hochschüler_innenschaft hat nachvollziehbar auf diese Grenzüberschreitung hingewiesen. Unter anderem spricht der Ankündigungstext pauschalisierend von einer „zionistische(n) Struktur mit dem Ziel der Eliminierung der indigenen Bevölkerung“ und konstruiert damit den Zionismus insgesamt als ein Feindbild, so dass eine diskursive und offene Auseinandersetzung kaum mehr möglich wäre.

Damit ist ein Konflikt zwischen akademischer Freiheit und unserer Aufgabe entstanden, vielfältigen sozialen und kulturelle Gruppen Raum zu geben. Die Auseinandersetzung mit einem angemessenen Umgang diskursiven Grenzüberschreitungen und akademischer Freiheit, hat auf diese Weise nicht in ausreichendem Maße stattgefunden.

Wir entschuldigen uns dafür, dass der Vortrag in der geplanten Form nicht stattfindet, da eine offene Kritik immer möglich sein muss. Es ist klar, dass dies keine geeignete Form der Auseinandersetzung darstellt und wir bedauern, dass es in der aktuellen, zugespitzten Situation zu dieser Entscheidung gekommen ist. Wir haben den Veranstalter_innen angeboten, den Vortrag, mit den Teilnehmer_innen des *Spring Curatorial Program*, zusammen mit einer begleitenden Diskussion zu diskursiven Grenzüberschreitungen, im Rahmen der Akademie der bildenden Künste Wien hybrid oder digital bald nachzuholen.

Rektorat, Senatsvorsitz und Institutsvorstand des Instituts für Kunst- und Kulturwissenschaften der Akademie der bildenden Künste Wien